

Teurer Zeitverlust

Michael Lambek

zur Y-Trasse

Das Beste an dem, was sich nun nach und nach als Lösung herauschält, ist, dass überhaupt etwas passiert. Bahnchef Rüdiger Grube hat, möglicherweise nicht zuletzt unter dem Eindruck seines Bahnprojekts in Stuttgart, den direkten Kontakt zu denen gesucht, die seit Jahren in ihrem Widerstand gegen die Y-Trasse nicht nachlassen. Ein weiteres Großprojekt auf Biegen und Brechen gegen den Widerstand einer ganzen Region durchzuziehen, mochte er sich wohl nicht vorstellen. Er ging einen anderen Weg, war mehrmals in Walsrode zu Besuch, um dort den Kontakt mit den Bürgerinitiativen zu halten.

Es wird ihm leicht gefallen sein, den Kurs zu wechseln, denn über diese Trassenplanung war einfach die Zeit hinweggegangen. Die Planungsgrundlagen müssten völlig neu überdacht werden, und es geht um eine Menge Geld für ein Projekt, das ursprünglich für eine völlig andere Nutzung konzipiert war. Inzwischen steht die

Regierung im Wort, die Hinterlandanbindung der deutschen Seehäfen an die schnell wachsenden Erfordernisse der Logistikwirtschaft anzupassen. Und der Druck, dieses immer wieder erneuerte Versprechen einzulösen, wird praktisch täglich größer. Es gibt keine Handelskammer, keinen Wirtschaftsverband, keine Hafengesellschaft, die nicht permanent darauf hinweist, dass das infrastrukturelle Umfeld der Seehäfen aus allen Nähten platzt, die Transportkapazitäten über Straßen, Schienen und Flüsse absehbar erschöpft sind. Die politische Ermunterung, in Sachen Schienenweg nun endlich ein Stück weiterzukommen, hat Grube aufgenommen und sich auf den Weg gemacht.

Die Frage bleibt, warum man mit der Suche nach Alternativen zur Y-Trasse so lange gewartet hat, nachdem doch seit Jahren klar war, dass die politischen Bekenntnisse zu diesem Plan hohl waren. Es passierte ja nichts. Dabei ist viel Zeit verloren gegangen, und der Investitionsstau in Sachen Infrastruktur ist über die Jahre nicht kleiner geworden. Ein schlechtes Management, für das am Ende ein hoher Preis zu zahlen sein wird.

michael.lambek@weser-kurier.de